

Hochbrisante Details eines einstigen Weltkonzerns

Bereits Jürgen Grässlins letzte Dokumentation der Macht und Intrigen der DaimlerChrysler AG, die er detailreich und akribisch im Bestsellerbuch "Das Daimler-Desaster" veröffentlichte, hatte den Konzern aus Stuttgart mächtig geärgert. Zeigt sie doch schonungslos und erschütternd zugleich den Verfall des einstigen schwäbischen Musterunternehmens zu einem Konzern, dem offensichtlich jede Moral abhanden gekommen ist. Doch Versuche von DaimlerChrysler das Erscheinen des Buches oder einzelner Inhalte selbst zu verhindern scheiterten durch umfassende Schutzschriften, die durch den Verlag bei den zuständigen Landgerichten eingereicht wurden.

Nichts macht den moralischen Verfall des einstigen Vorzeigeunternehmens deutlicher als die hochbrisante Dokumentation systematisch betriebener Graumarktgeschäfte, bei denen über Jahre hinweg ganze Existenzen vernichtet wurden. Die Hintergründe hierzu sind so brisant, dass sich DaimlerChrysler dazu veranlasst sieht, den bekannten Konzernkritiker gleich mehrfach auf Unterlassung von Aussagen zur möglichen Verwicklung des neuen Daimler-Vorsitzenden in Graumarktgeschäfte und dessen diesbezügliche Rolle als Zeuge in einem Strafprozess zu verklagen. Ob die offensichtliche Strategie des Konzerns aufgeht, den Kritiker mundtot zu machen, darf angezweifelt werden.

Denn Jürgen Grässlin argumentiert mit Fakten und belegt, wie Daimler über Jahre am eigenen Vertriebs vorbei Autos ins Ausland verkaufte. Auf Faksimilen und Aktennotizen wird diese Praxis nun im vorliegenden neuen Taschenbuch präzise dokumentiert. Die Praxis der Graumarktgeschäfte allein wäre vielleicht nicht mehr als anrühlich und möglicherweise ein Verstoß gegen EU-Recht. Unerträglich wird es allerdings, wenn ehemalige Geschäftspartner von DaimlerChrysler wegen vermeintlichen Betrugs an der DaimlerChrysler AG in Zusammenhang mit diesen Geschäften für mehrere Jahre ins Gefängnis wandern. Dass einige Urteile durch den Bundesgerichtshof in Leipzig aufgehoben wurden, lässt hier breiten Interpretationsspielraum.

Jürgen Grässlin hat sich mit jahrelanger unermüdlicher Recherchearbeit zu einem der profiliertesten Kenner der DaimlerChrysler AG entwickelt. In seiner Arbeit wird er getrieben von der Suche nach der Wahrheit. Das mag für viele heutige Opfer am Ende lediglich eine Genugtuung sein. Für einige Manager dürfte es weit mehr bedeuten. Das Taschenbuch jedenfalls liefert jede Menge Sprengstoff für den Konzern und dürfte zu den brisantesten Dokumentationen deutscher Wirtschaftsgeschichte zählen. Bleibt zu hoffen, dass sich für die hochbrisanten, akribisch recherchierten Machenschaften des Stuttgarter Konzerns endlich die Staatsanwaltschaften und Gerichte - und nicht minder wichtig - ein paar mutige Journalisten interessieren.

